

bno Geschäftsstelle · Rosengarten 1 · 88410 Bad Wurzach



Frau Ministerin Thekla Walker
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

Bad Wurzach, 27.07.2026

**Übersendung unseres Positionspapiers zu den Mittelkürzungen im
Arten- und Biotopschutz 2026**

Sehr geehrte Frau Ministerin Walker,

mit diesem Schreiben übersenden wir Ihnen das Positionspapier des Bund
für Naturschutz in Oberschwaben e.V. zu den geplanten Mittelkürzungen
im Bereich des Arten- und Biotopschutzes in ihrem Haushalt 2026.

Mit großer Besorgnis verfolgen wir die angekündigten Einsparungen in
einem Aufgabenfeld, das für den Erhalt der biologischen Vielfalt und die
Funktionsfähigkeit unseres Naturhaushalts von zentraler Bedeutung ist. Die
zum Teil drastischen Kürzungen gefährden aus unserer Sicht die
erfolgreiche Umsetzung zahlreicher Naturschutzmaßnahmen, die Pflege
und Entwicklung wertvoller Biotop sowie die in unserer Region bislang
sehr vertrauensvoll gepflegte Zusammenarbeit von Kommunen,
Verwaltung, Landnutzenden, Landschaftserhaltungsverbänden und den
vielen ehrenamtlich Engagierten. Naturschutz braucht Kontinuität und
Verlässlichkeit.

Mit dem beigefügten Positionspapier möchten wir die Auswirkungen der
geplanten Einsparungen aufzeigen und zugleich um ihre Unterstützung
bitten, die dringend notwendigen Finanzmittel bereitzustellen und sich für
eine nachhaltig angemessene finanzielle Ausstattung des Arten- und
Biotopschutzes einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Weisser
Vorsitzender BNO e.V.

**Bund für Naturschutz
in Oberschwaben e.V.**

Geschäftsstelle

Rosengarten 1
Bad Wurzach

fon. 0 75 64 - 302 - 190
fax. 0 75 64 - 302 - 31 90

www.bno-ev.de
vorstand@bno-ev.de

Bankverbindung

Kreissparkasse Ravensburg
BIC: SOLADES1RVB

Konto
IBAN:
DE39 6505 0110 0000 2004 60

Verteiler des Offenen Schreibens

Umweltministerin Thekla Walker

Regierungspräsidium Tübingen, Ref. 56

UNBs: RV, BC, ADK, FN

BUND-/NABU- Landesgeschäftsstellen

BNAN e.V.

LNv Baden-Württemberg

MdEP, MdB, MdL Region Oberschwaben

Presse: Schwäbische Zeitung, Bildschirmzeitung „Der Wurzacher“

des Bund für Naturschutz in Oberschwaben e.V. zu den drastischen Kürzungen der Naturschutzmittel 2026 seitens des Umweltministeriums Baden-Württemberg

Das weltweite Artensterben schreitet kontinuierlich voran und wird durch den zunehmenden Klimawandel besorgniserregend beschleunigt. Auch in Baden-Württemberg und im Besonderen auch in unserer artenreichen Region Oberschwaben ist die Situation für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten ebenfalls extrem prekär und verschlechtert sich zusehends.

Unsere vielfältige oberschwäbische Kulturlandschaft – geprägt von einzigartigen Mooren, Streuwiesen, Weihern und Seen – ist kein Selbstläufer. Sie ist existenziell auf kontinuierliche, angepasste Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen angewiesen.

Neben Neugestaltungs-, Renaturierungs- u. Biotopverbundmaßnahmen sind viele unserer lokalen Pflegemaßnahmen essenzielle Daueraufgaben. Das Aussetzen dieser Arbeiten führt unmittelbar zu einer gravierenden Verschlechterung der Biotopstrukturen und somit der Lebensgrundlagen vieler gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit erfolgten nun in diesem Sommer 2026 seitens der Landesregierung in Baden-Württemberg drastische und kurzfristige Kürzungen der Naturschutzmittel. Diese Gelder fehlen nun akut vor Ort für die Neuanlage, Optimierung und Gestaltung, wie auch für die teils vertraglich vereinbarte Betreuung und Pflege ökologisch wertvoller und sensibler Biotopstrukturen. In Oberschwaben trifft dies neben vielen zukunftsweisenden Arten- und Biotopschutzmaßnahmen insbesondere:

- **Die Wiederaufnahme extensiver Mahd und Beweidung** (nach LPR B) von magerem Grünland und sensiblen Streuwiesen, die für den Erhalt der letzten oberschwäbischen Wiesenbrüter- und Orchideenbestände überlebenswichtig sind. So beispielsweise um das NSG Wurzacher Ried für die Pflege von nassen Streuwiesen, die bereits im Vorjahr entbuscht worden sind und zukünftig teilweise erneut kostenintensiv auf die Pflege vorbereitet werden müssen. Sogar der RP-eigene Pflegetrupp kann weitere Flächen nicht auffangen, da das Geld für die Mähverwertung fehlt.
- **Die Pflege und das Offenhalten von Kleingewässern** für gefährdete Amphibien- und Libellenarten, in oberschwäbischen Feucht- und Moorengebieten.
- **Entbuschungs- und Biotopgestaltungsmaßnahmen für den Biotopverbund.**

Die aktuellen Haushaltskürzungen haben fatale Folgen und Konsequenzen für unsere Region, die weit über den rein ökologischen Schaden hinausgehen:

- **Ökologischer Schaden in unseren Schutzgebieten und kartierten Biotopen:** Wertvolle, über Jahrzehnte gepflegte Biotopflächen drohen innerhalb kürzester Zeit zu verbuschen. Der Verlust seltener Arten ist die direkte Folge. Allein in den oberschwäbischen Landkreisen Biberach und Ravensburg begleiten die zuständigen

Landschaftserhaltungsverbände (LEV) jährlich mehrere hundert Naturschutzprojekte, viele direkt auf Biotopflächen. Diese mühsam aufgebauten Strukturen basieren auf dem unermüdlichen Einsatz engagierter Menschen, die für ihre Leistungen von der

öffentlichen Hand finanziert oder finanziell unterstützt werden oder sich auch rein ehrenamtlich in ihrer Freizeit engagieren.

- **Wirtschaftliche Folgen im ländlichen Raum:** In Oberschwaben arbeiten Naturschutz, Kommunen und Landwirtschaft traditionell eng zusammen. Die Kürzungen treffen viele lokale Naturschutzgruppen hart. Sie bedeuten zudem einschneidende wirtschaftliche Konsequenzen für freiberufliche Planer und Gutachter sowie für zahlreiche auf Arten- und Biotopschutz spezialisierte Landwirte und Landschaftspflegebetriebe, denen fest eingeplante Honorare und Fördergelder entzogen werden. Das über Jahre hinweg erarbeitete vertrauensvolle Miteinander von Naturschützern, Landnutzern, Kommunen und den Verantwortlichen in Verwaltung und Politik wird fahrlässig zerrüttet und sorgt für große Verunsicherung. Kurzfristige Einsparungen im Naturschutz schaffen langfristig höhere Kosten und können künftig ein Vielfaches an Ausgaben für Klimaanpassung, Hochwasserschutz oder die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme nach sich ziehen.

Wir fordern deshalb das Umweltministerium auf, seiner Verantwortung für das natürliche Erbe unseres Landes und der Region Oberschwaben gerecht zu werden, vor dem Hintergrund des ungebremsen, bedrohlichen Artensterbens die Mittelkürzungen für Naturschutz- und Pflegemaßnahmen zurückzunehmen und auch zukünftig eine verlässliche Finanzierung von essenziellen Biotop- und Artenschutzmaßnahmen sicher zu stellen.

1. **Zusätzliche Mittelbereitstellung:** Die für Biotop- und Artenschutzmaßnahmen erforderlichen Gelder müssen noch in diesem Jahr in voller Höhe bereitgestellt werden, um die laufenden Pflegeverträge und einjährigen Pflegemaßnahmen zu erfüllen. Das bisherige Vertrauensverhältnis zwischen Naturschutz, Landnutzern, Kommunen, Verwaltung und Politik sollte nicht aufs Spiel gesetzt, sondern weiter verbessert werden. Naturschutz braucht Kontinuität und Verlässlichkeit.
2. **Garantie für den Biotopverbund:** Die gesetzlichen Zwischenziele zur Biotopvernetzung dürfen nicht durch Fördermittelstreichungen ausgehöhlt werden.
3. **Verlässliche Finanzierungssicherheit:** Es muss eine langfristige, planbare und krisensichere Finanzierung des Arten- und Biotopschutzes für die kommenden Jahre gewährleistet werden.
4. **Partnerstatus der Landwirtschaft wahren:** Die spezialisierten landwirtschaftlichen Betriebe in Oberschwaben benötigen Planungssicherheit. Ihre Naturschutzleistungen dürfen nicht als Haushaltsmanövriermasse missbraucht werden.

Bad Wurzach, im Juli 2026

Horst Weisser

Vorsitzender des Bund für Naturschutz in Oberschwaben e.V.

Geschäftsstelle: Rosengarten 1, 88410 Bad Wurzach

info@bno-ev.de